

dabei den Charakter jüngerer Erweiterung verratende Symboltext der Nestorianer, dessen griechische Rückübersetzung durch Caspari (a. a. O. S. 144ff.) Rücker zum Vergleich heranzog. Eine höchst erfreuliche Beruhigung bezüglich der Treue der Textüberlieferung der syrischen Übersetzung der Katechesen einschließlich ihrer Symbolzitate ergibt sich aus der Tatsache, daß im wesentlichen offenbar das nestorianische Symbol auf diese nicht abgefärbt hat. Nur teilweise hat sich dessen eigentümliche Vorausstellung der Toten vor den Lebenden im Parusie-Passus statt des regulären ζῶντας καὶ νεκρούς eingeschlichen. Denn, daß dieses für Mopsuestia in Übereinstimmung mit Antiocheia und Laodikeia zu unterstellen ist, kann keinem Zweifel unterliegen, da auf dem Boden der nestorianischen Kirche es von den beiden im Text der Katechesenübersetzung miteinander konkurrierenden Varianten ܡܨܘܥܬܝܐ (S. 193, Z. 16, S. 195 Z. 2) und ܡܨܘܥܬܝܐ (S. 185 Z. 19, 21f.), die nach allgemeiner philologischer Technik zu bevorzugende *lectio ardua* darstellt. Im übrigen würde ich noch in folgenden Punkten von Rückers Rekonstruktion mich trennen. Im ersten Artikel wird durch den Vergleich mit Laodikeia ein leichter fließendes ποιητὴν (oder auch hier δημιουργόν?) πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων näher gelegt als τὸν ἀπάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητὴν. Entsprechend dürfte τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ wahrscheinlicher sein als das klassizistische τὸν τοῦ θεοῦ υἱόν. Völlig unglaublich ist das ἐκ νεκρῶν hinter ἀναστάντα τῇ τρίτῃ ἡμέρᾳ κατὰ τὰς γραφάς, das übereinstimmend in allen drei verwandten Texten fehlt. In der Tat fehlt der Zusatz denn auch in dem unzweideutigen Zitat S. 188 Z. 25, (Übers. S. 74), während S. 190 Z. 20f. (Übers. S. 76) die Worte ܡܨܘܥܬܝܐ ܕܡܨܘܥܬܝܐ nicht mit M. als solches zu fassen, sondern zu übersetzen sind: „daß er von den Toten auferstanden sei“. Statt eines unerhörten ἀνάστασιν σωμάτων ist das normale σαρκὸς ἀνάστασιν einzustellen, da das singularische ܡܨܘܥܬܝܐ (des Körpers) zu einer pluralischen Rückübersetzung überhaupt keinen Anlaß bietet, dagegen die Entsprechung von ܡܨܘܥܬܝܐ (Körper) und ܫܪܕܐ eine völlig geläufige ist. Vgl. Jo. 6 51–56, 63 in Syr^{SC}, Peš., Jo. 1 14 in Syr^C, Mk. 14 38 in Syr^S, Peš., Mt. 26 41 in Syr^S, Peš. Harql., Mt. 19 6. I. Kor. 7 28, 15 39. II. Petr. 3 18 in Peš. sowie zahlreiche Stellen der syrischen Übersetzung der Lukas-Homilien des Kyrillos von Alexandria. Endlich sind die letzten drei Kurzglieder gewiß nach Maßgabe der κατὰ μέρος πίστις ohne εἰς und verbindendes καὶ anzusetzen. Die Worte ܡܨܘܥܬܝܐ ܕܡܨܘܥܬܝܐ ܕܡܨܘܥܬܝܐ (S. 238, Übers. 115) sind nämlich nicht als Einführung eines wörtlichen Zitats zu fassen und am allerwenigsten ist dieses mit M. zu übersetzen: *For the resurrection of the flesh and life everlasting*. Vielmehr sichert die Verwendung des Akk.-Zeichens ܕ für das griechische Original die zweimalige Setzung des Artikels: τὴν σαρκὸς ἀνάστασιν καὶ τὴν ζωὴν αἰώνιον, so daß zu übersetzen ist: „Sie fügten hinzu die (Erwähnung der) Auferstehung des Fleisches und das (d. h. die Erwähnung des) ewige(n) Leben(s)“. Vgl. das Fehlen des ܕ z. B. in dem ܡܨܘܥܬܝܐ ܕܡܨܘܥܬܝܐ als Wiedergabe des artikellosen ζῶντας καὶ νεκρούς.

Die letzte Feststellung führt zu einer Tatsache hinüber, deren hier abschließend noch gedacht werden muß. Es ist dies die hohe sprachliche Mustergültigkeit unserer syrischen Übertragung der Theodoros-Katechesen, die ihr auch vom rein philologischen Standpunkte aus eine hervorragende Bedeutung verleiht.

Prof. A. BAUMSTARK.

Vasmer, R. *Chronologie der arabischen Statthalter von Armenien unter den Abbasiden, von as-Saffach bis zur Krönung Aschots I., 750–887*, Wien 1931, 118 S.

Die vorliegende Schrift ist der Wiederabdruck dreier Einzelaufsätze, von denen der erste in russischer Sprache in *Zapiski Kollegij Vostokovedov* I, 1925, die beiden anderen in deutscher Sprache im 40. und 41. Bande der armenischen Zeitschrift *Handes Amsorya* erschienen sind.

Der Verf., der durch seine sehr sorgfältigen historischen Arbeiten über Armenien und Nordiran auch in deutschen Zeitschriften (ich erinnere an diejenigen in *Islamica* III) bekannt ist, stellt hier die Reihe der muslimischen Statthalter Armeniens in der genannten Zeit fest auf Grund weit ausgreifender Quellenstudien, und zwar einerseits der arabischen und armenischen Quellenschriften, anderseits der Münzfunde. Es würde an dieser Stelle zu weit führen, auf Einzelheiten einzugehen. Ein Blick in die bei Zambaur, *Manuel de Généalogie et de Chronologie*, Hanovre 1927, S. 178f. wiedergegebene Liste und deren Vergleich mit den vom Verf. aufgestellten Reihen zeigt den erreichten Fortschritt. Zambaur hatte nur die erste der drei hier wiedergegebenen Arbeiten des Verf.s vorgelegen; doch auch diese hat in der vorliegenden Wiedergabe Verbesserungen erfahren.

So bildet die kleine Schrift eine Basis zur Erkenntnis der Geschichte Armeniens in einer noch sehr der Aufhellung bedürftigen Periode.

Prof. F. TAESCHNER.

Pierre Hobeika, *Virgo Maria realiter Mater Dei. Témoignages de l'Église Syro-maronite en sa faveur*. Harissa 1932. — 45 u. 79 SS. 8^o.

So lautet, verkürzt wiedergegeben, der Titel der arabischen Abhandlung, wie ihn der Autor selbst auf dem Rezensionsexemplar eingetragen hat. Das Ganze ist als eine Art Festschrift zum Jubiläum des Konzils von Ephesus gedacht. Der I. Teil, S. 1—45, dient als Einleitung und handelt 1. über Nestorius, seine Lehre und Kirche, 2. über Alexandrien und Antiochien, ihre Schulen, die Gegensätze in dem christologischen Streit und als Ausgang über das Konzil von Ephesus. Der II. Teil, mit neuer Paginierung (S. 1—79) enthält die eigentliche Sammlung der Zeugnisse in syrischem Text mit arabischer Übersetzung, und zwar zunächst aus dem Ferialbrevier „šēhīmtā“; vorausgeschickt ist eine Notiz über die älteren Handschriften und die Ausgaben dieses Buchtyps; bei letzteren finden sich einige Abweichungen gegenüber den Daten bei P. Dib, *Étude sur la Liturgie Maronite* (Paris 1931). Es folgen dann Belege aus dem „tešmeštā“, einer bisher nur handschriftlich vorhandenen Sammlung von Heiligenoffizien, die nicht bereits im „finqīt“ aufgenommen sind. Dieser letztere, das Proprium der Feste des Herrn, der Gottesmutter und Heiligen enthaltende Buchtyp des maronitischen Breviers ist in 2 Bänden in Rom 1656 und 1665 gedruckt worden. Auch aus diesem werden eine Anzahl von Stellen, die über die Gottesmutter handeln, ausgewählt. Außer diesen Zeugnissen aus Breviertexten enthält das Buch ferner eine entsprechende Zitatensammlung aus den Hymnen Afrēms an die Gottesmutter aus dem 2. Bande